

„Tempus Mediaevale“ wohl wieder 2017

„Käercher Schlassfrënn“ mit neuen Statuten

Koerich. Das Projekt „Gréiveschlass“ soll endlich abgeschlossen werden, das liegt den „Käercher Schlassfrënn“ am Herzen, wie im Rahmen der Generalversammlung zu erfahren war. Einem Aufleben des „Tempus Mediaevale“ wird dann nichts mehr im Wege stehen.

„Das vergangene Jahr war ein turbulentes Jahr“, verkündeten die Vertreter der „Käercher Schlassfrënn“. Zahlreiche Renovierungsarbeiten, um die im vergangenen Sommer ein Streit zwischen Vertretern von Verein und Gemeinde entbrannte, sollen nun also doch durchgeführt werden.

Das Kriegsbeil sei mittlerweile begraben, das Mittelalterfest „Tempus Mediaevale“ soll voraussichtlich 2017 wieder aufleben. Nach den Bauarbeiten wird mehr

Platz auf dem Gelände rund um und im Schloss zur Verfügung stehen, dies bedeutet also mehr Besucher für das Fest, das bis 2013 neun Jahre lang ohne Zwischenfälle abgehalten wurde. Statt nur einem Tag sollen die Festlichkeiten dann sogar ein ganzes Wochenende andauern.

Details rund um das Programm werden derzeit mit dem „Service d'incendie et de sauvetage“ der Gemeinde Koerich ausgearbeitet. Damit der Vereinigung ein legaler Handlungsrahmen zur Verfügung steht, haben die Vertreter der „Käercher Schlassfrënn“ zudem Statuten aufgesetzt. Diese basieren auf denen der „Veianer Buurgfrënn“ und halten fest, dass die „Schlassfrënn“ Verwalter des „Gréiveschlasses“ sind. Der Vorschlag liegt dem Gemeinderat vor,

eine Entscheidung steht aber noch aus. Eine weitere Tradition soll 2016 wieder ins Leben gerufen werden: die „Concerts de Koerich“. 2017 sollen jedoch auch hier einige Veränderungen her: Zu dem traditionell klassischen Teil des Musikfests wird sodann auch Musik für jüngere Konzertbesucher angeboten werden. Die „Kultur-nuecht“ war 2014 das Event des Jahres in Koerich – auch 2015 soll dieser Publikumsmagnet wieder stattfinden.

Geführte Besichtigungen von Kirche und Schloss sowie Ausstellungen von mittelalterlichen Baumaschinen lockte zahlreiche neugierige Besucher in das kleine Dorf im Süden Luxemburgs.

Eine Teilnahme an der „Journée du patrimoine“ steht indes noch nicht fest. (cdc)